Dr. T. Kiefer
Klinikum Konstanz

Laser ermöglicht schonende Operation von Metastasen in der Lunge

Metastasen in der Lunge sind heute nicht immer eine Katastrophe. Der Diagnose, die vor wenigen Jahren noch wie ein Todesurteil klang, folgen heute Maßnahmen, die die Überlebensrate der Patienten erhöhen. Eine Methode zur schonenden Entfernung von Metastasen maligner Lungentumoren ist die moderne Lasertechnologie

Mehr Lungengewebe für die Atmung erhalten

Die Grenzen der Indikationsstellung zur Resektion von Tumoren werden immer weiter verschoben. Dies gilt auch für die Thoraxchirurgie. Zudem werden die Patienten, die für große resezierende Eingriffe in der Thoraxchirurgie akzeptiert werden, immer älter. Damit steigt auch die Zahl der Begleiterkrankungen. Auf der anderen Seite verrücken wir mehr und mehr die Grenze der zu akzeptierenden lungenfunktionellen Reserven, bei denen wir Patienten noch lungenresezierenden Eingriffen unterziehen können. Hier kommen nun in der Thoraxchirurgie zunehmend die sogenannten „parenchymschonenden Operationsverfahren“ ins Spiel. Dabei handelt es sich um Techniken, die es dem erfahrenen, mit der entsprechenden Ausbildung versehenen Spezialisten erlauben, gesundes Lungengewebe für die Atmung zu erhalten – Lungengewebe, das mit den einfachen, „klassischen“ Resektionsverfahren wie Lobektomie oder Pneumonektomie verloren wäre. Neben den sog. Manschettenresektionen, bei denen der tumortragende Bronchusabschnitt reseziert und die Bronchien reanastomosiert werden, spielt die Laser-gestützte Operationstechnik eine zunehmend wichtige Rolle in der onkologischen Thoraxchirurgie.

Vorteil: Größere Anzahl von Metastasen kann entfernt werden

Dank der speziell auf das Lungenparenchym ausgerichteten Wellenlänge der Laser ist es möglich, in einem Arbeitsgang das Lungengewebe hoch präzise zu durchtrennen und gleichzeitig Häm- und Aerostase zu erzielen. Nähte oder Klammern, die das Lungengewebe raffen, sodass es als Atemoberfläche verloren geht, sind nicht erforderlich. Es gibt im Wesentlichen zwei Indikationen für den Laser:

1. Patienten mit einer signifikant eingeschränkten pulmonalen Reserve, die einer onkologisch korrekten anatomischen Resektion unterzogen werden sollen. Hier kann durch den Einsatz des Lasers

Mit dem Laser ist es möglich bis zu 30 Lungenmetastasen zu entfernen und dabei möglichst viel Gewebe zu erhalten

auf Naht- oder Klammernahtmaterial verzichtet werden, was dazu führt, dass mehr Lungenparenchym für die Atmung erhalten werden kann.

2. Resektion von Lungenmetastasen: Hier sind in aller Regel keine anatomischen Resektionen erforderlich. Die Metastase wird mit einem ausreichenden Saum an gesundem Gewebe von 5 bis 10 Millimetern reseziert. Um auch eine größere Anzahl von Metastasen entfernen zu können, oder Wiederholungseingriffe zu ermöglichen, ist es erforderlich, ein Maximum an Lungengewebe zu erhalten. Für diese Indikationen ist nach Meinung des Autors der Laser von besonderer Bedeutung. Andere Techniken, wie die bipolare Schere oder monopolarer Hochfrequenzstrom sind bei weitem nicht so effektiv wie der Einsatz des Lasers.

Viele Patienten sollten zukünftig mit der Lasertechnologie behandelt werden

Der Laser ist ein wertvolles technisches Hilfsmittel, das es uns erlaubt, die Grenzen der Indikationsstellung zu verschieben und so einer größeren Zahl von Patienten die Möglichkeit einer Operation und damit in den meisten Fällen einer signifikanten Verlängerung des Überlebens bei guter Lebensqualität zu geben. Per Laser können Patienten behandelt werden, die früher als inoperabel eingestuft wurden. Leider sind vielen Ärzten die neuen Möglichkeiten noch nicht klar. So könnte vielen Patienten auch in hohem Alter geholfen werden, wenn ihre behandelnden Ärzte besser über die Fortschritte der Thoraxchirurgie informiert wären.